

Kopf der Ceres

Römisch, 1. Jh. v. Chr.

Aus dem Nachlaß Dr. Alfred Resch ist ein römischer Terrakottakopf in die Sammlung des Kunsthhauses gekommen, der im Antikensaal nunmehr ein prägnantes Gegenstück zu dem aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert stammenden männlichen Bildniskopf (erworben 1957)¹ bildet.

Der etwa lebensgroße Kopf² ist aus hellem Ton von rötlich-gelber Farbe gefertigt, sein Erhaltungszustand — gemessen an der Zerbrechlichkeit des Materials und dem hohen Alter des Werkes — bemerkenswert gut. Die hauptsächlichsten Beschädigungen betreffen die vordere Nasenpartie, die Spitzen des Aehrenkranzes und die rechte Seite des ursprünglich horizontal abgeschnittenen Halsansatzes. Von unbedeutenden Beeinträchtigungen abgesehen, ist die glatt gearbeitete Hautoberfläche deutlich wahrzunehmen, wenn auch die lange Periode, während welcher die Plastik in der Erde lag, überall ihre Sinterspuren hinterlassen hat. Als Fundort wird San Paolo fuori le mura bei Rom angegeben; gleichzeitig wurden zwei weitere Terrakottaköpfe gefunden, auf die wir weiter unten eingehen werden.

Von einem regelmäßigen Oval wird das Gesichtsfeld umschrieben; der ebenmäßig-symmetrischen Linie des Haaransatzes über einer wenig hohen Stirne antwortet die ausladende Kurve einer füllig-schweren Backen- und Kinnpartie. Dieser klaren Ausformung des Gesichtsumrisses entsprechen die flachen Bogen der Augenbrauen, die in einer durchgehenden Linienführung in die Nase übergehen; die erhaltene

¹ siehe Zürcher Kunstgesellschaft, Jahresbericht 1957, S. 35 ff. und Taf. 2. Lit.: Hans Jucker, Zwei Bildnisköpfe aus der Wende zur Spätantike, in: Antike Kunst, 1959, Heft 2, S. 57 ff.

² Inv.-Nr. 1964/12, Größe 30 × 22 × 22 cm.